

Breite Basis für neue Bildungsräte

In dem Bewusstsein, dass nur der Blick auf die gesamte Bildungsbiografie der Beschäftigten langfristig Know-how und Wettbewerbsfähigkeit sichern kann, wandeln die Sozialpartner ihre „Berufsbildungsräte“ in „Bildungsräte“ um. Sie wollen damit ein Zeichen für lebenslanges Lernen setzen und erklären, ihre gemeinsamen Bildungsanstrengungen zu intensivieren.

Dazu haben die Sozialpartner bestehende außertarifliche Vereinbarungen erweitert und die Aufgaben der Bildungsräte neu definiert. Zu den zukünftigen Schwerpunkten der Bildungsräte gehören die Behandlung und Erörterung bildungspolitischer Themen, die Meinungsbildung und Stellungnahmen zu aktuellen bildungspolitischen Entwicklungen, die Erarbeitung von Empfehlungen zur Förderung der Berufsvorbereitung, der Aus- und Weiterbildung, der branchenrelevanten Hochschulstudiengänge sowie des lebensbegleitenden Lernens. Weitere Obliegenheiten sind der Informations- und Erfahrungsaustausch über Bildungsangelegenheiten sowie die Beratung von Empfehlungen zur Neu- und Weiterentwicklung von Aus- und Fortbildungsordnungen.

„Das deutsche Bildungssystem, das im Vergleich mit anderen Industrieländern abgefallen ist, unterstützt unsere auf Wissen basierte Volkswirtschaft nicht mehr ausreichend. Das gefährdet Arbeit und Wohlstand in der Zukunft. Ein Schlüssel zur Sicherung und Entwicklung sozialer Gerechtigkeit ist eine gute Bildung für alle. Die Bedeutung von Bildung als zentrale soziale Frage zu Beginn des 21. Jahrhunderts fordert somit alle zum Handeln auf,“ sagte Michael Vassiliadis, der im geschäftsführenden IG-BCE-Hauptvorstand für die Bildungspolitik zuständig ist.

Weitere Informationen zur Ausbildung in der kunststoffverarbeitenden Industrie finden Sie im Internet unter www.gkv.de/ausbildung.